

## **Inhalt**

### **Vorwort**

I.	Auf den Spuren alltäglicher Routineunterbrechungen Oder: "Das kann doch einfach nicht wahr sein!" Eine Einleitung.	1
II.	Die Zerbrechlichkeit sozialer Strukturen	7
1.	Beispiele sozialer Fragilität aus der Alltagswelt	21
1.1.	Jugoslawien - ein Staat zerfällt	22
1.2.	'Politikeraffären': Zeugnisse von zerbrochenem Vertrauen in die Politik	38
1.3.	'Der Fall FAG' - 'vom Ausverkauf eines Unternehmens'	50
1.4.	Von Alltagsbrüchen in der Geschlechterbeziehung	64
2.	Überlegungen zur Genese fragiler sozialer Ordnung	75
III.	Ein Erklärungsmodell zur Zerbrechlichkeit sozialer Beziehungen und sozialer Strukturen	77
1.	Die Bedeutung einer Mikro-Makro-Integration für das Erklärungsmodell sozialer Zerbrechlichkeit	80
2.	Das Erklärungsgewicht von Situationen	89
2.1.	Die Bedeutung von Alltagswissen für situationales Handeln	93
2.2.	Der Aspekt der <i>Atmosphärischen Situationen</i>	96
3.	Die ethnomethodologischen Konzepte und ihr Beitrag zu einem Fragilitätsparadigma sozialer Ordnung	100
3.1.	Die ethnomethodologische Forschungsperspektive	103

3.1.1.	Zum Begriff <i>Ethnomethodologie</i>	110
3.1.2.	Die intellektuelle Basis der Ethnomethodologie - der Einfluß von Alfred Schütz	113
3.2.	Die Zerbrechlichkeit sozialer Wirklichkeit unter dem ethnomethodologischen 'Mikroskop'	116
3.2.1.	Realitätsdurchlässigkeit und Realitätsübergänge	118
3.2.2.	Die Zerbrechlichkeit sozialer Realität	125
4.	Die Bedeutung Garfinkel's und Cicourel's für den Rahmen eines soziologischen Zerbrechlichkeitstheorems	129
4.1.	Der ethnomethodologische Ansatz Harold Garfinkel's	134
4.1.1.	Die Bedeutung von Hintergrunderwartungen und Hintergrundwissen	137
4.1.2.	Das Konzept der reflexiven Aktivität	142
4.1.3.	Die Indexikalität der Alltagsverständnis	146
4.1.4.	Darstellungen der sozialen Wirklichkeit und die dokumentarische Methode ihrer Interpretation	151
4.2.	Der ethnomethodologische Ansatz Aaron V. Cicourel's	158
4.2.1.	Die Tiefen- und die Oberflächenstruktur sozialen Handelns	162
4.2.2.	Die tiefenstrukturellen Basisregeln sozialen Handelns	166
4.3.	Stellenwert der Ethnomethodologie für das Verständnis fragiler Ordnung	174
IV.	Die Zerbrechlichkeit sozioökonomischer Strukturen Ein Beitrag zu einer ethnomethodologischen Wirtschaftssoziologie.	179
1.	Legitimation als sozioökonomischer Alltagsprozeß	185
2.	Das Kommunikationsgeflecht sozioökonomischer Wirklichkeitskonstruktion	191
2.1.	Die Störanfälligkeit sozioökonomischer Kommunikationsbeziehungen	194
2.2.	Die Konversationsanalyse sozioökonomischer Kommunikationspraktiken	199

3.	Grundzüge einer ethnomethodologischen Imageanalyse	207
3.1.	<i>Image</i> und die Deutung sozioökonomischer Wirklichkeit	210
3.2.	<i>Image</i> als sozioökonomischer Orientierungsrahmen	216
4.	Die Analyse der Durchführungsmittel sozioökonomischer Wirklichkeitskonstruktion	220
V.	Für eine ethnomethodologische Wirtschaftssoziologie. Eine Schlußbemerkung.	227
	Literaturverzeichnis	233
	Quellenverzeichnis	256